

Serie «Christlich leben heisst ...» (1/8): Geschichten erzählen

## Glauben spielend erleben

In einer 8-teiligen Serie werden unterschiedliche Zugänge und Kernthemen des christlichen Glaubens und Lebens präsentiert. Den Auftakt gestaltet Bruno Fluder über das Bibliodrama.

Manchmal will ich über meinen Glauben gar nicht reden. Dann will ich nur erleben, wie es ist, auf Gott zu vertrauen – oder mich von dieser Kraft völlig verlassen zu fühlen. Ich öffne die Bibel und tauche ein in die Jahrtausende tiefe Erfahrung von unzähligen Menschen, die in diesen vielfältigen Glaubensgeschichten Lebenssinn und -stütze gefunden haben. Am liebsten tu ich das in Gemeinschaft. Und in der Form von Bibliodrama.

### Glaube existenziell erfahren

Im Studium hatte ich meine erste Begegnung mit dieser erfahrungsorientierten Form der Bibelarbeit in Gruppen. Neben den Exegesevorlesungen (wissenschaftliche Auslegung der Bibel) besuchten wir, Studierende und Nicht-TheologInnen, Bibliodrama-Wochenenden bei einer bibelbegeisterten Psychodramatikerin. Und da erst eröffneten sich mir die existenziellen Universen der alten Texte.

Jahre später genoss ich selber eine Bibliodrama-Ausbildung. Ich lernte die Anwendung von Improvisationstheatermethoden, Gestalttherapieelementen, Playbacktheater, Tanz und vielen anderen Ausdrucksmitteln auf die Arbeit in Gruppen mit biblischen Texten. Ich eignete mir einen verantworteten Umgang mit den stark psychologischen Instrumenten an.

### Kein Seelen-Striptease

Im Bibliodrama geht es nicht darum, das Seelenleben der Teilnehmenden



*Geistliche Begleiterinnen ermutigen zum je nächsten Schritt hin zu Gott.*

offenzulegen, sondern einen Raum zu eröffnen, in dem sich die einzelnen Teilnehmenden, die ganze Gruppe und der biblische Text begegnen können. Die Teilnehmenden entscheiden, wie viel eigene Lebensgeschichten sie offenlegen wollen.

### Bibliodrama mit Jungen

An einem Projektnachmittag befasste sich eine Oberstufenklasse mit der Heilungsgeschichte von Bartimäus aus dem 10. Kapitel des Markus-Evangeliums. Wir begannen mit Improvisationsübungen, um Spielhemmungen der Jugendlichen abzubauen. Die Teilnehmenden suchten ihre im Augenblick passende Rolle. Und dann wurde einige Minuten lang auf der Bühne improvisiert: Jesus war gleich doppelt präsent, der eine gütig, der andere enttäuscht. Zu ihren Füßen ein Armer, dem von den anderen Stadtbewohnern übel mitgespielt wurde. Er wurde getreten und beschimpft und verhöhnt. Und Jesus konnte nichts ausrichten. Seine Wunder waren ganz und gar nicht wunderbar. Und er litt mit.

Im Gespräch mit den 24 Jugendlichen kam Erstaunliches zutage: Die Klasse erkannte, dass sie auf der Bühne in der Unterdrückung der Armen reinszenierten, was bei ihnen Klassenalltag war. Und in einer weiteren Szene übernahm jener Junge, der auf der Bühne wie in der Klasse immer wieder unter die Räder kam, die Rolle eines Superman-Jesus, der Rettung vor Ungerechtigkeit bringt. Die Verwirklichung der Sehnsucht kann im Spiel vorweggenommen werden!

*Bruno Fluder*

Bruno Fluder ist Theologe, Bibliodrama-Ausbilder ([www.biblioArt.ch](http://www.biblioArt.ch)) und Präsident der Interessengemeinschaft Bibliodrama IGB ([www.bibliodrama.net](http://www.bibliodrama.net))

Veranstaltungshinweis:  
«O du fröhliches Warten»  
Bibliodrama-Wochenende zum Adventsbeginn im Kloster Kappel, 25.–27. November 2011  
Bruno Fluder und Brigitte Schäfer